

Datum: 16. August 2020

Thema: „Unsichtbar 1“

Texte: Jesaja 14,12-15 u.a.

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Wir werden in zwei Predigten über die unsichtbare Welt und unseren Umgang damit nachdenken. Diese Serie werden wir mit einem Interview im Sonntags-Talk am 13. September abschliessen.

Es gibt Menschen, die behaupten, dass es keine unsichtbare Welt gibt, wo Gott, Engel oder Dämonen zu Hause seien. Trotzdem tragen wir Steine in der Hosentasche herum, hängen sie als Kraftspender um den Hals, suchen bei Problemen Heiler auf, stellen eine Buddha-Statue aufs Gestell usw. – wir spüren und suchen das Übersinnliche. Eigentlich sind wir Menschen sehr religiös: Uns sind Dinge oder Menschen oder Vorstellungen sowas wie „heilig“. Das können Partner, Kinder, materielle Dinge, Ideen, Überzeugungen und vieles mehr sein. Fast könnte man sagen: Wir beten sie an.

Gibt es eine unsichtbare Welt?

Wir können sie nicht sehen und auch nicht beweisen. Trotzdem spüren wir, dass es mehr gibt als das, was wir sehen und berühren können. Wir machen immer wieder übersinnliche Erfahrungen, welche nicht beweisbar sind und trotzdem real erfahren werden: Beispielsweise wenn man sich verliebt. Dieses Gefühl ist geheimnisvoll und kann nicht direkt gesehen werden. Aber irgendwie fühlt man sich mit einem anderen Menschen «im Geist und in der Seele» stark verbunden. Weiter: Wir beobachten Übertragungsphänomene. Das heisst, obwohl wir nichts sehen, fühlen wir etwas von einer anderen Person und was sich bei dieser gerade ereignet. Natürlich können solche Phänomene auch neurobiologisch erklärt werden – etwa mit der Wirkung von sog. Spiegelneuronen. Aber irgendwie gibt es unsichtbar doch Wesen, welche um uns herum sind. Wir sagen ja auch, dass beispielsweise in einer gefährlichen Situation auf der Strasse ein Schutzengel eingegriffen hätte. Warum suchen wir eigentlich die Verbindung zum Unsichtbaren? Ich vermute: Weil wir Hilfe erwarten, Macht und mehr Einfluss bekommen, mit unsichtbarer Unterstützung unsere menschlichen Grenzen überwinden können und manches mehr.

Ist dort draussen nur Gutes?

Nein, natürlich nicht. Die Bibel ist an dieser Stelle ungeschminkt. Sie erzählt Geschichten über Situationen, wo Menschen göttliche oder dämonische Kräfte erlebten und in Anspruch nahmen. Beispielsweise bei Mose vor dem Pharao und den Zauberern (2.Mo.7,11ff). Mose konnte in der Kraft Gottes den Stab in eine Schlange verwandeln. Die Zauberer machten es ihm nach – aber kaum in der Kraft Gottes. Also gibt es verschiedene unsichtbare Mäch-

te. Wir können das auf zwei reduzieren: Die gute Macht ist Gott und sein Engelheer. Die böse Macht ist Satan und sein Dämonenheer. Jakobus (2,19) bringt das schlicht auf den Punkt: „Du glaubst, dass es Gott gibt? Die Teufel tuns auch und zittern.“

Folglich haben wir sowas wie zwei „Bühnen“: Eine „Vorderbühne“, wo wir die Dinge sehen können und eine „Hinterbühne“, wo Dinge passieren, welche wir nicht direkt sehen können. Die gute und die böse Macht ist auf der Hinterbühne. Wir sehen sie nicht, aber wir können ihre Einflussnahme auf uns Menschen auf der Vorderbühne am Verhalten der Menschen beobachten.

Interessant ist: Obwohl wir uns extrem bemühen, das Böse zu besiegen und zu eliminieren – wir kriegen keine gute und friedliche Welt hin. Das Böse kommt immer wieder durch. So wurde zum Beispiel nach dem zweiten Weltkrieg festgehalten: Nie wieder Krieg. Deshalb wurde die Uno-Charta vereinbart und an den Verstand der Herrscher und an das Gute im Menschen appelliert. Aber seither gabe es hunderte von neuen lokalen Kriegen....! Wir bekommen den Einfluss des Bösen nicht weg.

Woher kommt das Böse?

Menschen fragen manchmal: Wer hat Gott geschaffen? Und woher kommt der Teufel? Nun, Gott sagt von sich, dass er ewig sei: Er war schon immer, ist heute hier und bleibt ewig (2.Mose 3,14 Woher kommt nun der Teufel? Hat Gott ihn geschaffen? Hier können wir nur anhand einiger Bibelstellen einiges vermuten. Wir bewegen uns aber auf dünnem Eis und müssen festhalten: Wir versuchen uns ein Bild oder eine Vorstellung zu machen, um das Böse erklären zu können – wobei wir ehrlich zugeben müssen: Wir wissen es nicht wirklich. Einige Bibelausleger schliessen aufgrund diffuser Hinweise in Jesaja 14,12-14 und Lukas 10,18 auf folgende Theorie: Gott hat die Engel geschaffen. Im Engelheer gab es eine Hierarchie. Einige Engel waren sowas wie Vorgesetzte von anderen Engeln und hatten Leitungsaufgaben und besondere Aufträge. Dazu gehörte u.a. der Engel Gabriel, Michael u.a. Solch ein vorgesetzter Engel war auch Luzifer (d.h. Lichtbringer, Morgenstern). Es muss sich um eine wunderschöne Gestalt gehandelt haben. Dieser Luzifer war nahe am Thron Gottes tätig. Er erhob sich gegen Gott und wollte dessen Macht übernehmen. Das führte zu seinem Sturz und er fiel sozusagen aus dem Himmelsreich. Dabei riss er ein Heer von Engeln mit, welche sich ihm angeschlossen hatten. So wurde aus dem Engel Luzifer der Satan (d.h. Gegner, Gegenspieler) bzw. der Teufel (d.h. Durcheinanderbringer). Die Engel, welche sich ihm angeschlossen hatten, mussten ebenfalls das Himmelsreich verlassen und wurden zu Engeln des Satans – wir sprechen folglich von Dämonen oder bösen Geistern.

Da der Satan früher eine Lichtgestalt war, kann er sich immer noch als solche verstellen, so dass wir Menschen meinen, wir hätten es mit einem himmlischen Wesen zu tun (siehe 2.Korinther 11,14). Des-

halb ist es für uns Menschen manchmal schwierig zu unterscheiden, mit welcher Macht wir es zu tun haben.

Nochmals: Woher der Satan bzw. das Böse kommt, können wir nur mittels solch einem Konstrukt aus wenigen Hinweisen in der Bibel annehmen. Aber die Wirkungen des Bösen in unserer Welt und in unserem Leben sind offensichtlich. Die lassen sich nicht beiseiteschieben.

Wir können festhalten: Wir Menschen leben nicht in einem neutralen Vakuum. Sondern wir sind immer aus der unsichtbaren Welt beeinflusst und umkämpft: Entweder bekommt das Gute oder das Böse mehr Raum in unserem Leben.

Wer verfolgt welche Ziele?

Gott verfolgt das Ziel, dass wir Menschen – welche nach der Schöpfung das Paradies und damit die enge Gemeinschaft mit Gott verloren hatten – wieder in Beziehung zu ihm kommen. Dadurch nimmt Liebe, Frieden, Leben, Freude usw. immer mehr Raum ein. Wir sprechen auch von der „Ausbreitung des Reiches Gottes“. Siehe 1.Timotheus 2,4; die Reich-Gottes-Gleichnisse in den Evangelien und weitere Bibelstellen.

Satan verfolgt das Ziel, Gottes Reich und dessen Einfluss zu zerstören, uns Menschen von Gott wegzubringen und unter seine Einflussnahme zu holen, um uns zu beherrschen und knechten. Er will zerstören und gaukelt uns vor, wenn wir ihm folgen, würde es gut werden. Doch er lügt (Johannes 8,44) und wirkt zerstörerisch unter uns Menschen und zwischen Gott und Menschen (1.Petrus 5,8 / Lukas 8,12 u.a.)

Gott lädt uns zur Beziehung zu ihm ein, ohne uns dazu zu zwingen – wir können wählen.

Satan versucht uns, indem er uns etwas vorgaukelt. Er will uns hinterlistig unter seine Herrschaft bringen,

um uns dann für seine Ziele zu missbrauchen.

Schluss-Gedanken

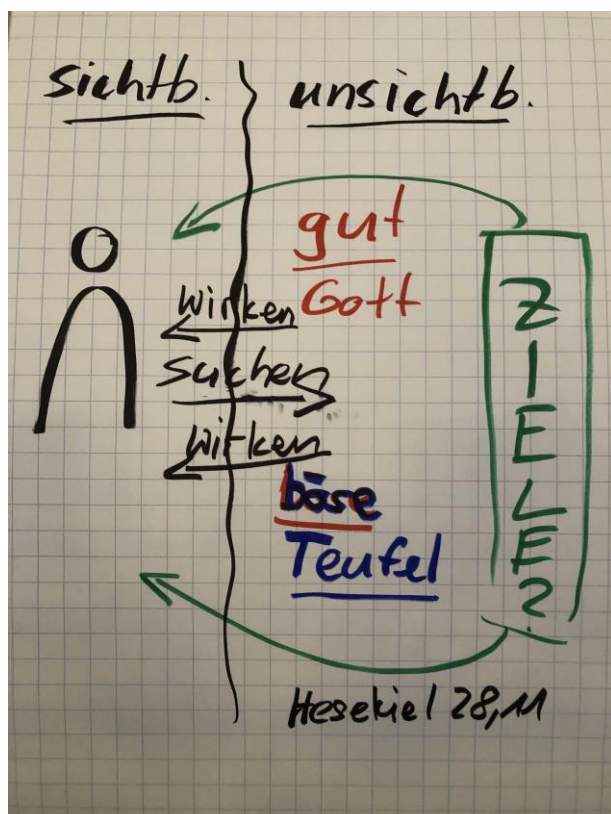
Doch der Punkt ist der: Wir sind nicht einfach Opfer und der einen oder anderen Macht ausgeliefert. Wir können wählen, wem wir vertrauen – genauer: wem wir uns anvertrauen wollen. Aber: wir sind nicht neutral – wenn wir uns nicht bewusst Gott zuwenden, hat der Teufel viel Einfluss, auch wenn wir das nicht direkt spüren.

Deshalb: Wende dich direkt an Gott und sprich ihm dein Vertrauen aus. Unterstelle dich damit seiner guten Herrschaft und Leitung. Wo nötig, löse dich bewusst von bisherigen Einflüssen des Bösen. Dazu sind nicht bestimmte Formulierungen oder Rituale nötig. Es kann mit folgendem schlichten Gebet geschehen:

„Allmächtiger Gott, ich danke dir, dass du mich einlädst, mit dir durchs Leben zu gehen. Ich weiss, dass mich Dinge wie Gesundheit, Geld, Erfolg, gutes Leben, usw. weder erfüllen noch glücklich machen können. Ich löse mich bewusst von diesen Dingen. Ich löse mich auch von Personen, Überzeugungen, Gegenständen, Lehren, Ideologien, auf die ich vertraut habe: (zähle sie auf)....

Ich vertraue mich dir mit meinem ganzen Leben an. Alle Lebensbereiche unterstelle ich deiner guten Herrschaft. Ich vertraue mich deiner guten Leitung an. Bewahre mich vor falschen Entscheidungen und hilf mir, in allen Bereichen im Glauben und Vertrauen auf dich zu bleiben.

Jesus Christus, ich will dir von ganzem Herzen nachfolgen. Danke dass du mich festhältst und mir hilfst, den Versuchungen auf die falschen Dinge zu widerstehen. Mein Herz ist offen zu dir und bereit, auf dich zu hören. Danke für deine Gegenwart in meinem Herzen.“



Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Was denkst du über die unsichtbare Welt? Gibt es die und wenn ja, welche Mächte sind da möglicherweise vertreten?
- Wo hast du schon Wirkungen von der unsichtbaren guten und wo von der bösen Macht persönlich erlebt und erfahren?
- Wo beobachtest du deren Wirkungen im Leben anderer Menschen und in der Gesellschaft?
- Was denkst du über die Theorie, woher das Böse kommen könnte (Jesaja 14,12-14 u.a.)?
- Was sind Ziele Satans? Wo und wie ist sein Einfluss in der Welt sichtbar und beobachtbar?
- Was sind Kennzeichen des Reiches Gottes? Welche Ziele verfolgt Gott in unserer Welt?
- Was denkst du: Inwieweit sind wir Menschen unabhängig von den unsichtbaren Mächten und können uns ihnen anvertrauen oder die Beziehung zu ihnen suchen? Oder sind wir doch ohne es zu wissen von ihnen beeinflusst und geleitet?
- Wie können wir uns konkret der guten Herrschaft Gottes unterstellen? Wie bekommt Gott mehr Einfluss auf unser Leben?